

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Montags 10-12 Uhr.
Nachmittags 5-6 Uhr.
Abends der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an den Redactionen bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags- und Feiertags bis 1 1/2 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Das Kien's Sortiment (Wilhelm Platz),
Kaiserstraße 1,
Luisenpark,
Schleierstraße 14 part. und Königsplatz 7,
nur bis 1 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4 1/2 M.
halbjährlich 8 M., durch die Post bezogen 6 M.
Jede Ausgabe kostet 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
in Capital-Formen gelöst
ohne Berücksichtigung des
mit Postbeförderung 10 Pf.
Inserate 6 gepaltene Zeile 20 Pf.
Bestere Schriftart laut an. Preisveränderung.
Zabergelichen. Hefen nach böhem Satz.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 355.

Sonntag den 21. December 1890.

84. Jahrgang.

Bestellungen auf das erste Quartal 1891 des Leipziger Tageblattes

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 8, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungspediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und von denselben für eigene Rechnung ausgeführt. Auswärtige Abonnenten wollen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 4 Mark 50 Pfennige, inclusive Bringerlohn 5 Mark, durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrablätter sind ohne Postbeförderung 60 Mark, mit Postbeförderung incl. Postgebühren 70 Mark Beliegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten. Ein Hinweis auf die Extra-Beilage erfolgt im redactionellen Theile gratis und umloft 6 Pfenn. Wird derselbe von größerem Umlaufe gewünscht, sind für die weiteren Zeilen die gewöhnlichen Insertionsgebühren zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6 gepaltene Zeile 20 Pfennige; für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich die 4 gepaltene Zeile 50 Pfennige, vor den Familiennachrichten die 6 gepaltene Zeile 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unferm Preisverzeichnis, tabellarischer und Biffer-Satz dagegen nach höherem Tarif berechnet. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachnahme.

NB. Inserate wolle man nur an die Expedition (nicht Redaction) adressiren.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Es giebt ein anschauliches Bild von allem Wissenswerthen auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens und behandelt die Tagesfragen der inneren und äußeren Politik in populären Artikeln mit größter Ausführlichkeit. Das Tageblatt berichtet über die localen und sächsischen Angelegenheiten in eingehender Weise und referirt über Theater, Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft. Die Verhandlungen des Reichstages und des sächsischen Landtages erscheinen am Morgen nach der Sitzung in ausführlichen Originalberichten. Im neuen Quartal bringen wir den neuesten Roman von Hans Poppen: „Der Stellvertreter“.

Mit seiner „Wollwirthschaftlichen Beilage“ bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt. Es bringt namentlich auch sämtliche wichtige deutsche und überseeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt die vollständigen Gewinnlisten aller Classen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie und die Nummer-Verzeichnisse der ausgelosten Königlich Sächsischen Staatslotterien, sowie die Nummern von Serien und Hauptgewinnen der verschiedenen Klassen.

Leipzig, im December 1890.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.
Am Neubau der Marktstraße in Leipzig soll die Befestigung von 3 großen schmelzbeständigen Thoren an die Einfahrt in der verlängerten Brüdertstraße und am Kopflage, sowie die beiden Thore an die Nebenempfangs am Kopflage an einen oder mehrere leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und das Arbeitsverzeichniß können im Bauamt der Marktstraße an der verlängerten Brüdertstraße besichtigt werden, bez. durch unsere Bauverwaltung gegen Porto- und bestellgebühr Einsehen von 50 Pf. von dort bezogen werden. Die Zeichnungen liegen gleichfalls an vorgenannter Stelle zur Einsichtnahme aus; auf Wunsch können Copien gegen Entlohnung von 3 M. in Baar, nicht in Briefmarken, abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Marktstraße — schmiedeeiserne Thore“ bis zum 31. December er. Vormittags 10 Uhr im Rathhaus alle 11. Obergeschloß, Zimmer Nr. 5, per Post einzusenden.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Demeeren und die Theilung der Arbeiten, bez. die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 20. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizepr.

la. 9257.

Gewölbe-Vermiethung.
Das zur Zeit an die Firma Müller & Junke vermietete Verkaufsgewölbe im Erdgeschloß des der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstücks Markt Nr. 15 ist vom 1. April d. J. an gegen einhalbjährige Kündigung anderweit zu vermieten.

Wichtigste werden auf dem Rathhause, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen, wofür auch die Vermietungsbedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Leipzig, am 15. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizepr.

la. 8957.

Brennholzauction.
Montag, den 29. December d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an im Nordreiere Connewitz auf dem Raschlage in Abth. 25 ca. 55 tausend harte harte Abraumkreiß unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem Raschlage im sogenannten Hofwinkel am Raschgraben, oberhalb der Weißen Brücke.

Leipzig, am 19. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Wohnungs-Vermiethung.
In dem der Stadtgemeinde gehörigen Hausgrundstück „Zeller's Hof“, Reichstraße 1, ist eine im 3. Obergeschloß gelegene, auf 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenstammern und Kellerabtheilungen bestehende, neu vorgerichtete Wohnung vom 1. Januar fünf. Jahres an gegen einhalbjährige Kündigung anderweit zu vermieten.

Wichtigste werden auf dem Rathhause, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 8, entgegengenommen, wofür auch jede etwas genauere Auskunft erteilt wird.

Leipzig, den 18. December 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizepr.

la. 9161.

Kuh- und Brennholz-Auction.
Mittwoch, den 30. December d. J., sollen hinter der früheren Leidenroth'schen Kegelbahn, dicht an der alten Mauer und der Balzhalle, nachfolgende Kühe, als:
1. Kuhböcker, von Vormittags 9 Uhr ab
27 Eichen-Kühe v. 17-52 cm Widerr. n. 2-9 m Länge,
113 Eiler. 15-29 3-9
2 Pappele 45-54 6-9
und
7 Stück Eichen-Schirdböcker
gegen die übliche Anzahlung, sowie
II. Brennholz, von Vormittags 10 Uhr ab
3 Raummeter Pappele-Brannschichte,
38 Eiler-Kohlen,
1 Pappel-Kohlen und
53 harte Abraumkreiß
gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: um 9 und 10 Uhr an der Waldstraßenbrücke am Hofwinkel.

Leipzig, am 18. December 1890.

Der Rath's Forstdeputation.

Verdingung.
Die Erd- und Maurer-Arbeiten einschließlich theilweiser Materialien-Vierlegung zum Neubau der Bergerschule sollen in öffentlicher Vergebung vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Leistungsverzeichnisse liegen im Stadtbauamt zur Einsicht offen, auch können die beiden letzteren gegen Entlohnung von 3 M. entnommen werden.

Die Leistungsverzeichnisse sind verfertigt und mit entwerfender Aufschrift versehen bis

Sonntag, den 16. Januar 1891,
Vorm. 10 Uhr
im Stadtbauamt einzusenden.

Wir behalten uns vor, gegebenen Falls alle Bedingungen abzuändern.

Jena, den 17. December 1890.

Der Vorsteher des Schulbaubaus.
Bürgermeister Giese.

Königliche Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbeschule zu Leipzig.
Kal. stellung des Beschlusses über die Jubiläumsgedächtnisfeier der Schulererbreiten
bis mit Sonntag, den 21. Dec. 1890.
täglich Vormittags von 10-1 Uhr
geöffnet.
Leipzig, den 18. December 1890.
Das Lehrere Collegium.

Die Schulkonferenz des Kaiser in der Schulreform.
Kaiser Wilhelm löst seinen Beruf als Oberhaupt des Deutschen Reiches in dem Sinne auf, daß er sich nicht von den Ereignissen treiben lassen dürfe, sondern daß er selbst die Führung in der Entscheidung übernehme müsse, welche er als notwendig und unabweislich erachtet hat. Der Kaiser folgt in dieser Beziehung dem Beispiel seiner Vorgänger, welche den Puls der Zeit fühlend, stets voraus ergriffen, was da kommen werde, und wenn sie darüber zur Klarheit gelangt waren, an die Spitze der Bewegung getreten seien, um sie zu leiten und zum Ziele zu führen. Der Kaiser glaubt erlangen zu haben, wozu der neue Geist und das Ende des Jahrhunderts zielt, und er ist entschlossen, die neuen Bahnen sowohl bei der Socialreform als bei der Heranbildung des jungen Geschlechtes zu beschreiten.

Der Kaiser hat sich damit eine große und schöne Aufgabe gestellt, und das Entgegenkommen, was er nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bei Befolgung seiner Ziele findet, zeigt, daß er den rechten Weg beschritten hat. Wie die Frage des Arbeiterkampfes von allen Nationen als der wichtigste Gegenstand anerkannt worden ist, so hat sich die öffentliche Meinung in ganz Europa zu Gunsten der Reform des höheren Unterrichts in dem Sinne ausgesprochen, wie sie Kaiser Wilhelm bei der Eröffnung der Schulkonferenz darlegte hat. Nicht nur aus Oesterreich-Ungarn und Italien, sondern auch aus Frankreich und England liegen Beschlüsse der Zustimmung und des Bewilligens für das große Reformwerk vor, aller Orten arbeitet und währt es, um die neuen bahnbrechenden Gedanken des Kaisers in das Leben einzuführen.

Die Socialreform und die Schulreform stehen mit einander in einem innigen Zusammenhange, es sollen die Anforderungen einer neuen Zeit nicht nur auf dem Gebiete der Industrie, sondern auch auf dem des Unterrichts erfüllt werden. Das herangekommene Geschlecht soll tüchtig gemacht werden, um den höchsten Anforderungen der neuen Zeit zu genügen. Mit einem heilsamen Bewußtsein, welches losgerissen von der Gesamtheit nicht gebaut, wie brauchen Männer, welche ihre Zeit verstehen und an den von ihr gestellten Aufgaben kräftig und zielbewußt mitarbeiten. Nur so ist die Möglichkeit gegeben, transiente Zustände wie die Socialdemokratie auszuscheiden und zu überwinden. Solches Unkraut wächst am ungesündesten in Staaten, welche in ihrer gefassten Entwicklung zurückgefallen sind und nicht die Fähigkeit haben, vorwärtige Reformen einzuführen, wie in Rußland, wo der Nihilismus in alle Kreise der Gesellschaft eingedrungen ist und selbst das weibliche Geschlecht für sich gewonnen hat. In Deutschland ist kein Platz für Schwärmer gegen die öffentliche Verwaltung oder für eine Partei, welche den Verfall der verangegangenen Entwicklung verkümmert und deshalb Staat und Volk für den Verfall an sich selbst und vor allem Dingen fertigt. Wir haben und nicht genug an dem, was die öffentliche Meinung allgemein anerkannt wird, aber wir lassen uns nicht auf dem von der Vergangenheit überkommenen Entwicklungsgange herabstrahlen und in Bahnen leiten, welche der selben Grundlage entstehen und nur in der Verstellung verführter Arbeiter bestehen.

Es gab eine Zeit, in welcher Ludwig XIV. erklären konnte: l'est a moi (der Staat bin ich), wo die ganze Thätigkeit eines großen Volkes nur den Zweck hatte, der Laune des Herrschers zu dienen und der Befriedigung zu verschaffen. Diese Zeit ist für immer vergangen, der bewegte Gedanke des 19. Jahrhunderts war und ist: Zusammenwirken aller zur Erhaltung des Staatswohls, welcher in der allgemeinen Wohlfahrt besteht. Die Socialdemokratie wollte diesen Gedanken befeuchten und an seine Stelle die Lehre von der Aufhebung des Privatbesitzes setzen. Daß diese Veränderung der staatlichen Grundlage unmöglich ist, leuchtet jedem Verstandigen ein, aber nicht der großen Masse derer, welche ihre Lebensbedingungen dadurch zu verbessern wünschen. Nicht die Lehren der Socialdemokratie, wie Bebel und Liebknecht behaupten, führen zum Socialismus, sondern nur der Unverstand und die Unbildung der Massen, auf welche sich Bebel und Liebknecht stützen. Um gegen solche verderbliche Vortreibungen ein wirksames Gegengewicht zu schaffen, bedürfen wir eines Geschlechtes, welches, frei von jeder beengenden geistigen Schranke, die Welt so sieht, wie sie ist. Eine Jugend, welche durch die Brille sieht, kann die Gegenstände nicht so scharf erkennen und unterscheiden wie es nöthig ist, ihre Gedanken und Vorkstellungen müssen sich vorwiegend in der Gegenwart bewegen, nicht in einer verschwundenen, wenn auch noch so schönen Vergangenheit. Wenn die Vergangenheit die Hauptsache ist, dann kommt man schließlich auf den Standpunkt der Socialdemokratie, welche auch von der Hocherhebung der goldenen Zeit träumt, von welcher Schiller sagt, daß die Welt sich jugendlich freute, sie liebte und thaten weiter nichts mehr, die Erde gab Alles von selber her.

Unsere Zeit ist keine goldene, sondern eine eiserne, sie bedarf der höchsten Kraftentfaltung jedes Einzelnen, um die Erde auszufüllen, an welcher er lebt. Wer wie Hans der Trümmel nur Vorübergehendes seine Aufmerksamkeit widmet, aber mit seinen Vorkstellungen ein entschwendendes Zeit abhängt, ist für die heutige Zeit unbrauchbar, und deshalb müssen wir eine Jugend erziehen, welche tüchtig ist, mit Erfolg an der Lösung der schwierigen Zeitaufgaben mitzuarbeiten. Der Kaiser hat diesen Gedanken dadurch ausgedrückt, daß er die Umkehrung des Beschlusses, welcher von Thiers nach Gravelotte und Sedan föhrt, als nöthig erklärt hat. Das soll nicht etwa heißen, daß die Verfassung mit dem Alterthum erst eintreten soll, wenn der Schüler die Gegenwart und die Zeit von der französischen Revolution bis auf den deutsch-franzö-

sischen Krieg vollständig kennt, denn dadurch würde keine Verbesserung, sondern nur eine heillose Verwirrung des Lehrplanes angestrebt werden. Aber der Schwerpunkt des gesamten Unterrichtswesens muß in das Deutsche verlegt werden, der Unterricht soll so gestaltet werden, daß der Schüler in seiner Heimath und in ihrer Geschichte besser zu Hause ist als in Rom und Griechenland zur Zeit der Blüthe dieser Culturstaaten. Die Humanität und die Classicität soll nicht an dem höheren Unterricht verbannt werden, aber es soll ein realer Zug in die gesamte Ausbildung des jungen Geschlechtes kommen, die höheren Bildungsinstitutionen sollen nicht Griechen und Römer, sondern Deutsche erziehen. Wenn die Naturwissenschaften einheimischer die Lehren des Sophocles aufklären, wie das J. H. im Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin vor dreißig Jahren geschehen ist und wahrlich auch noch später, so ist das genug ein erhellendes Zeichen für die classische Bildung der Schüler, aber um den Grad von Kenntniss des Griechischen zu erreichen, der dazu erforderlich ist, müssen andere Dinge zurücktreten, die mehr Anspruch auf Beachtung haben.

Leipzig, 21. December.

* Der Bundestag ertheilt in der am 18. d. unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten des Staatministers, Staatssecretärs des Innern Dr. v. Wittich, abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Beförderung des Braunturbinen vom 21. Juni 1887, die Zustimmung. Ferner wurde beschlossen, daß die Bestimmung des §. 4, Absatz 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 auf die nach dem geltenden Vorschriften mit Pensionberechtigung angestellten Beamten der landesherrlichen Hof-, Domänen-, Cameral-, Forst- und königlichen Verwaltungen, der herzoglich braunschweigischen Landschaft und der fürstlich heinrichstuehrensbergischen Verwaltung Anwendung zu finden habe, soweit nicht die Beamten dieser Verwaltungen ohnehin als Betriebsbeamte mit mehr als 2000 M. Jahresarbeitverdienst oder, weil sie dem Staatsbeamten gleichstehen, von der Versicherungspflicht befreit sind, sowie, daß die Norddeutsche Kreuzfahrts-Pensionskasse zu Halle a. S. und der Saarbrücker Kreuzfahrtsverein als Pensionsinrichtungen im Sinne der §§. 5 und 6 des erwähnten Gesetzes anzuerkennen seien.

* Das mit dem 1. Januar 1891 in Kraft tretende Arzneibuch für das Deutsche Reich, dritte Ausgabe, hat dem preussischen Cultusminister Veranlassung gegeben, die bisher bei den Prüfungen der Apotheker angeordneten zu verwendende Zusammenstellungen der Aufgaben für diese Prüfungen einer Revision durch die technische Commission für die pharmaceutischen Angelegenheiten unterziehen zu lassen. Die neue Zusammenstellung zeigt nicht unwesentliche Veränderungen gegenüber der alten. Insbesondere ist eine Fortlassung mancher der bisher üblichen Thesen eine Vermehrung der Aufgaben im Gebiete der pharmaceutischen Chemie, der Botanik und Pharmacognosie, der Physik und der Zahl der eventuell zu prüfenden chemischen Präparate eingetreten. Die Zahl der eventuell darzustellenden galenischen und chemisch-pharmaceutischen Präparate ist dagegen etwas vermindert.

* Zur Rede des Kaisers in der Schulkonferenz möchten die „Hamburger Nachrichten“, sehr wahrheitsgemäß inspirirt, insbesondere deshalb, weil der Kaiser eine freimüthige Discussion seiner Ansichten gewünscht hat, folgende Bemerkungen machen: „Der Kaiser hat gesagt, in der socialen wie in der schulischen Welt man neue Bahnen beschreiten; denn wenn wir das nicht thäten, würden wir in 20 Jahren dazu gezwungen werden. Ob diese Annahme zutrifft, kann Niemand wissen; ob ihre Proclamation durch den Kaiser notwendig war und nicht zu Folge hat, daß die destruktiven Tendenzen unserer Zeit durch eine solche Anerkennung ihrer verhängnisvollen Macht gefördert und verstärkt werden, bleibt abzuwarten. Was die Ansicht des Kaisers betrifft, der Unterricht müsse in der Richtung von Sedan nach Mantova, also von der neuen Zeit nach der alten hin erfolgen, anstatt wie bisher umgekehrt, so handelt es sich dabei um eine pädagogisch wissenschaftliche Frage, die durch das „hoo volo sic juho“ nicht wohl genügend zu entscheiden ist. Unseres Erachtens kann J. H. der Vortrag der Weltgeschichte auf der Schule nur dann von Nutzen sein, wenn er sich dem geschichtlichen Geschehen und Entstellungen anschließt, d. h. in derselben Richtung erfolgt, in der sich die Geschichte entwickelt hat, also von der Vergangenheit nach der Gegenwart, nicht umgekehrt. Wir möchten sagen, man kann die Weltgeschichte, von rückwärts geleitet, so wenig begreifen, wie einen Roman, dessen Verlauf man beim letzten Capitel beginnen wollte.“ (So ist das Kaiserwort auch nicht zu verstehen. Der Rath will dem Geschichtsunterricht auf nationalen Grundlagen aufbauen und nach dem Vorbild der nationalen Geschichte bei den Beispielen der letzten der Geschichte und die Thaten anderer Völker kennen lernen. Neb. des Tageblattes.) ... Daß der Kaiser sich veranlaßt fand, sich zur Bekräftigung seiner Absichten auf einen Leitungsartikel zu berufen und denselben zum größeren Theile zu verlesen, genügt übrigens denjenigen Leute glänzende Genugthuung, welche sich von dem neulichen Urtheile des Kaisers über die Journalisten getroffen fühlen mochte.“

* Bei den württembergischen Landtagsparlamenten sind gewählt in Oberamts Rechtsanwalt Friedrich Hausmann in Stuttgart (Democrat), in Maulbronn Schultheiß Silber-Wurmberg (national).

* Wie aus München gemeldet wird, wird der Kaiser in der ersten Hälfte des Monats September n. J. nach München kommen, um über die beiden bayerischen Armee Corp's Kaisermandate abzugeben. Die beiden Corp's werden gegeneinander manövriren, und zwar vornehmlich in der Gegend des Isarthal.

* Der Cultusminister v. Müller eröffnete am Donnerstag die erste Sitzung des obersten bayerischen Schulraths. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ bemerkt, wie wir ausführlicher weitergeben, der Minister, er wolle seine Anschauungen zu Gunsten der humanistischen Gymnasien Bayerns in ihrem vorzeitigen Grundbau nicht verfeinern, müsse aber hervorheben, daß viele Anstalten, als musische Einrichtungen, doch Ergänzungen und Abänderungen in einzelnen organischen Bestimmungen erfordern, wodurch dieselben nicht geschädigt, sondern vielmehr befestigt würden, allen Anforderungen in höherem Maße zu entsprechen. Darauf ist